

Zeitschrift: Palliative.ch : Zeitschrift der schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung = revue de la Société suisse de médecine et de soins palliatifs = rivista della Società svizzera di medicina e cure palliative

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

Band: - (2003)

Heft: 3

Buchbesprechung: PallioScope

Autor: Rickert, Freya / Jordi, Elisabeth / Jermann, Patrick

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Diese Rubrik macht aufmerksam auf neue wichtige Zeitschriften-Artikel, Bücher, Web-Sites oder andere Quellen, welche die Tätigkeit interdisziplinärer Palliative Care-Teams relevant beeinflussen. Kurze Beiträge aller Berufsgruppen sind in allen Landessprachen willkommen. Cette rubrique veut attirer l'attention sur d'importants nouveaux articles de revues, des livres, des sites internet ou d'autres sources qui peuvent concerner l'activité d'équipes interdisciplinaires de soins palliatifs. Des contributions brèves de toutes les professions sont les bienvenues dans les langues nationales.

Questa rubrica vuole attirare l'attenzione su importanti nuovi articoli di riviste, libri, siti internet o altre fonti che possono riferirsi ad attività di équipes interdisciplinari di cure palliative. Sono benvenuti brevi contributi nelle lingue nazionali.

Freya Rickert

Begleiten von sterbenden Kindern und Jugendlichen

Eine Psychologin und eine Kinderärztin mit dem Arbeitsschwerpunkt Betreuung krebskranker und sterbender Kinder, Jugendlicher und deren Angehörigen wenden sich mit diesem praktisch angelegten Ratgeber an Eltern, Geschwister und Angehörige, die ein sterbendes Kind begleiten sowie an helfende Berufe. Detailliert und gut nachvollziehbar liefern sie konkrete Hilfestellungen für die Betreuung im Familienkreis und Elternhaus, wobei sich manches auf die Anwendung in der Klinik übertragen lässt. Dabei wird deutlich gemacht, was die schwerkranken Patienten brauchen, wie Angehörige sie unterstützen können

und welche ambulante und finanzielle Unterstützung dabei von staatlicher Seite in Anspruch genommen werden kann. Auf Symptome, Beschwerden, Schmerzen, kindliche Vorstellungen von Tod und Sterben, Gestaltung des Alltags in der Familie, Abschiednehmen, den Augenblick des Todes, die Situation verwaister Geschwister, usw. wird ausführlich eingegangen. Von persönlicher Erfahrung und tiefem Engagement geprägter Ratgeber. Vorrangig empfohlen. Neben M. Schophaus: «Im Himmel warten die Bäume auf dich.»

Gabriele Glanzmann, Eva Bergsträsser
Begleiten von sterbenden Kindern und Jugendlichen:
ein Ratgeber für Familien und Helfende
Schaffhausen, Anja, 2001; 157 S., Eur.17.-;
ISBN 3-905009-28-5
Buchbesprechung erschienen in:
ekz-Informationdienst, Reutlingen

Elisabeth Jordi

Sterben im Pflegeheim

Nachdenken über Möglichkeiten würdigen Abschiednehmens in Institutionen ist gegenwärtig vielerorts aktuell. Das Buch «Sterben im Pflegeheim», das sich als Überblick und Einstieg in die Thematik versteht, erscheint im richtigen Zeitpunkt.

Im ersten Teil wird das Thema «Sterben im Alter» beleuchtet unter besonderer Berücksichtigung von: demographischen Trends; gerontologischen Erkenntnissen; Hospizbewegung; Sterbehilfethematik; professioneller Arbeit in Alterseinrichtungen.

Der zweite Teil widmet sich der Innensicht des Pflegeheims. Ausgehend von Fallbeispielen wird ein Katalog konkreter Fragen und Gestaltungsmöglichkeiten formuliert und das Ziel eines «Netzwerkes Abschiedskultur» beschrieben. Dieses umfasst die im Heim ein- und ausgehenden Akteure und beschreibt

deren mögliche Einbindung in die Sterbevorbereitung, die Sterbebegleitung und in die Abschiedsrituale zwischen Heimeintritt und Bestattung.

Den Schluss dieses wichtigen Buches bilden praxiserprobte Vorschläge aus verschiedenen Ländern, Beispiele interdisziplinären Wirkens und Überlegungen zur Organisationsentwicklung sowie Finanzierung einer vernetzten Abschiedskultur.

Ausgewählte Kontaktadressen, Fortbildungs- und Literaturhinweise zu Alter, Palliative Care, Abschiednehmen, Tod und Trauer runden das Mut machende Werk ab. Die Lektüre ist allen sehr zu empfehlen, die sich um einen humanen, würdevollen Abschied in Institutionen bemühen.

Karin Wilkening/Roland Kunz, Sterben im Pflegeheim, Perspektiven und Praxis einer neuen Abschiedskultur, 2003.
271 Seiten mit 3 Abbildungen und 2 Tabellen, kartoniert Euro 19.90, ISBN 3-525-45631-X

Elisabeth Jordi

«früher oder später»

Siehe auch das Interview mit J. Neuschwander auf S. 33

Der Berner Dokumentarfilmer Jürg Neuschwander begleitet Menschen in ihren Erfahrungen von Krankheit, Sterben, Tod und Trauer: Eine betagte Frau stirbt allein, ein alter Mann heiratet noch kurz vor seinem Tod, ein 40jähriger Mann hat Krebs und kämpft verbissen dagegen an, ein 16jähriger, auch unheilbar krank, macht extreme körperliche Veränderungen durch. Und ein Säugling hat nur gerade eine halbe Stunde gelebt.

«früher oder später» zeigt aber auch das Geschäft des Bestattungsunternehmers, den Alltag der Totengräber und die Arbeit im Krematorium. Eindrücklich vermittelt der Film Begegnungen mit begleitenden Bezugspersonen und den zurückgelassenen Trauernden. Es gelingt dem Regisseur, den Betrachter authentisch an deren Erfahrungen, Gedanken und Gefühlen teilhaben zu lassen.

Der Film beobachtet diskret, präzise, kontinuierlich und respektvoll. Das ist ein grosses Verdienst der Arbeit von Jürg Neuschwander und des Kameramannes Philippe Cordey. Die vertrauensvolle Beziehung zu den Kranken, Sterbenden und Trauernden ist

spürbar und überzeugend. Und doch bleibt nach dem Kinobesuch der Eindruck zurück, dass die Leidenden über weite Strecken Objekte bleiben. Auch der wiederholte Bezug zur Praxis der Sterbebegleitung und zu verschiedenen Abschiedsritualen in Tibet ist für den Zuschauer wenig schlüssig.

Dass wir alle früher oder später sterben müssen, ist keine neue Einsicht. So wünschte man sich im Film nicht nur ein Kaleidoskop dessen, was der reale Mensch erlebt, sondern eine vertiefere Reflexion der Thematik durch den Regisseur und sein Team. Damit der Zuschauer über das Miterleben von eindrücklichen Schicksalen hinaus Anstösse zu einer ihn weiterführenden persönlichen Auseinandersetzung erhalte. Aus dem sorgfältig und mit viel menschlicher Anteilnahme recherchierten Material hätte ich mir einen inhaltlich stringenteren, formal konzentrierteren und auch im Schnitt überzeugenderen Film zur Sterbetheematik erhofft.

«früher oder später»

Ein Film von Jürg Neuschwander, 90 Minuten, 35mm, Farbe 1:1,85 Dolby SRD EX, dialekt und tibetisch. Schweiz, Tibet, 2003.

Verleih: Filmcoopi Zürich AG, Tel. 01/448 44 22

www.filmcoopi.ch

Kinostart Oktober 2003

Patrick Jermann

Leiden erträglicher machen – Palliative Medizin und Pflege im Kanton Aargau

Onkologische Kunden, ihre Angehörigen, die betreuenden Ärzte, sowie Spitäler und Spitexzentren haben die Möglichkeit im Kanton Aargau einen Betreuungsauftrag an die ambulante Onkologiepflege (AOP) der Krebsliga Aargau zu erteilen.

Die Auftragserteilung beinhaltet in den meisten Fällen Beratung in der Schmerztherapie.

Dazu gehört die Erfassung und Durchführung.

Wird der AOP ein Auftrag erteilt so nimmt die zuständige Pflegeperson direkt mit dem Zuweisenden Kontakt auf.

Die Abklärung erfolgt als Nächstes am momentanen Aufenthaltsort des Kunden. In diesem Gespräch mit dem Kunden gilt es für die Pflegeperson, die aktuelle Situation einzuschätzen und die fachlichen Massnahmen in Absprache mit dem betreuenden Arzt einzuleiten.

Äussert der Kunde Unsicherheiten oder Ängste gegenüber diesen Massnahmen, ist es wichtig, diese im Gespräch zu klären. Nur so kann eine Mitarbeit des Kunden vorausgesetzt und der Auftrag erfüllt werden.

Joss M., «Thema im Fokus», Ausgabe 40: Juni 2003, S.1–6,

www.dialog-ethik.ch



Soins palliatifs: spécificité d'utilisation des médicaments courants hors antalgiques

SP. Ces recommandations de bonne pratique éditées par l'agence française de sécurité sanitaire des produits de santé s'adressent à l'ensemble des prescrip-

teurs en soins palliatifs. Un groupe d'experts a revu l'ensemble de la littérature sur huit classes de médicaments hors antalgiques couramment utilisés en soins palliatifs : les benzodiazepines, les bisphosphonates, les corticoïdes, la morphine hors antalgie, les neuroleptiques, l'octréotide, l'acétate de mégésterol et la scopolamine. Lorsque les données de la littérature étaient insuffisantes, les recommandations étaient basées sur un accord professionnel.

A consulter absolument sur afssaps.fr

Françoise Porchet

Soins palliatifs et systèmes de santé en Europe: un site intéressant

«Plus d'un million de personnes meurent chaque semaine dans le monde et l'on estime que 60% d'entre elles pourraient bénéficier de soins palliatifs sous une forme ou une autre. Pourtant à l'heure actuelle seule une très petite minorité d'entre elles reçoit le soutien d'un service de soins palliatifs et les souffrances non soulagées persistent à une large échelle. Les soins palliatifs sont considérablement sous-développés dans la plupart des pays pauvres, de même qu'ils sont fortement limités encore dans de nombreux pays bénéficiant pourtant de systèmes de santé «avancés». On constate également qu'il

manque cruellement de leaders politiques et de personnalités charismatiques défenseurs de la cause des soins palliatifs; de plus, les guidelines dans le domaine des soins palliatifs font défaut tant au niveau national qu'international et ceci en entrave le développement.» Ces mots d'introduction du site internet susmentionné nous rappellent que le temps est venu de «penser globalement et d'agir localement».

L'équipe du Sheffield Palliative Care Studies Group, dirigée par David Clark, Professeur de sociologie médicale, s'est fixé comme but premier de fournir une base de données claires et accessibles concernant les hospices et services de soins palliatifs dans le contexte international, incluant des informations de santé publique, démographie, épidémiologie et analyse des systèmes de santé, de même que des perspectives ethnographiques, historiques et éthiques.

International Observatory on End of Life Care:
www.eolc-observatory.net